Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 13

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Divifion.

III. Brigade.

5. Regiment (Bataillone 13-15).

Ranton Freiburg. Diftrift Grundre, Bevenfe, Glane, Saancbegirt ohne tie 8 im Rreis 2 bezeichneten Gemeinden, und Bropebegirt ebenfalls ohne bie in Rreis 2 bezeichneten Gemeinden.

6. Regiment (Bataillone 16-18).

Senser und Seebegirt, bie Stadt Kreiburg; vom Saanebegirt bie Gemeinden Granges-Paccot, Loss, Germagens, La Corbag, Cuterwyl, Belfaur und Grollen; vom Brogebegirt bie Gemeinden Chanden, Domdieier, St. Aubin, Ballon, Gletterens, Portalban, Dellen und Led-Friques.

Ranton Reuenburg. Die Diftritte Balibes Travers und Boudry, und vom Diftrift Locle bie Gemeinden Brotteffus Plambog und Bonte.

IV. Brigabe.

7. Regiment (Bataillone 19-21).

Die Diftrifte Chaux desfonds, Locle, Reuenburg, Balebe-Rug ohne bie Gemeinden Brotsbeffus, Plambog und Ponts vom Diftrift Lecle.

Ranton Bern. Amt Courtelary ofne bie Bemeinte Tramelan, Amt Neuenstadt.

8. Regiment. (Bataillone 22-24).

Bom Amt Pruntrut bie Gemeinden Ocourt und St. Urfanne; Amt Freibergen, vom Amt Delsberg bie Gemeinden Saulen und Underveller; von Munfter bie Gemeinden La Jour, Les Genevez, Sornetan, Court, Bevisarb und Tavannes; vom Amt Courtelary Tramelan.

Die Acmter Laufen , Delsberg ohne bie Gemeinden Saulen und Underveller; vom Amte Munfter die Gemeinden Merveller; Corban, Courchapoix, Courrendlin, Moutier und Grandval.

Amt Pruntrutohne Ocourt und St. Urfanne.

III. Division.

V. Brigade.

9. Regiment (Bataillone 25-27).

Ranton Bern. Die Armter Buren und Biel, und vom Amt Ribau bie Gemeinben Mett, Gottstatt und Burglen; vom Umt Aarberg bie Gemeinbe Affoltern.

Die Aemter Erlach, Nibau ohne Mett, Gottstatt und Burglen; Amt Aarberg ohne Affoltern, Napperompl und Meifirch.

Bom Amte Seftigen bie Gemeinden Belp und 3immerwalb; vom Amte Bern bie Gemeinden Oberbalm, Konit und Bumplit; Amt Laupen.

10. Regiment (Bataillone 28-30).

Statt Bern.

Amt Fraubrunnen ohne Uhenstorf; vom Aut Aarberg bie Gemeinden Rapperempl und Meikirch; vom Amt Bern bie Gemeinden Kirchlintach, Bremgarten, Wohlen und Bolligen.

Amt Burgborf ohne Roppigen, Bynigen und heimismyl; vom Umt Fraubrunnen tie Gemeinte Uhenftorf.

VI. Brigade.

11. Regiment (Bataillone 31-33).

Bom Amt Kouolfingen bie Gemeinden Munfingen, Borb, Wyl, Sochstetten, Biglen und Balfringen; vom Amte Bern bie Gemeinden Bechigen, Stettlen und Murt.

Armter Schwarzenburg und Seftigen, Letteres ohne Belp und Bimmerwalb.

Amt Thun ohne Blumenstein und Amfolbingen; vom Amte Konolfingen bie Gemeinten Kurzenberg, Diegbach und Wichtrach.

· 12. Regiment (Bataillone 34-36).

Armter Saanen, Obersimmenthal und Riebersimmenthal ohne Spiez und vom Amt Thun Blumenstein und Amfoldingen.

Die übrigen im Rreis 12 nicht angeführten Gemeinben vom Amte Interlaten; Amt Frutigen; vom Amt Riebersimmenthal bie Gemeinbe Spiez und vom Amt Thun bie Gemeinben Sigrie- wyl und hilterfingen.

Amt Oberhablt und vom Amt Interlaten bie Gemeinben Brieng und Grinbelwalb, Lauterbrunnen und Gfteig.

IV. Division.

VII. Brigade.

13. Regiment (Bataillone 37-39).

Ranton Bern. Amt Wangen ohne Urfenbach, vom Amte Narwangen bie Gemeinbe Thunstetten; vom Amt Burgtorf bie Gemeinden Koppigen und Wynigen.

Vom Amt Trachselwald bie Gemeinde Balterswyl; vom Amt Bangen Ursenbach; Amt Aarwangen ohne Thunstetten.

Umt Tradfelmalb ohne Balteremyl, und vom Amte Burgberf bie Gemeinbe Beimismyl.

14. Regiment (Bataillone 40-42). Umt Signau.

Ranton Lugern. Umt Entlibuch ohne bie Gemeinbe Schachen.

Bom Amt Billisau bie Gemeinben hergiswol, Luthern, Menznau, Uffhausen, Willisau Canb, Billisau Stabt; vom Amt Sursee bie Gemeinben Buttisholz, Großwangen, Ruswyl, Berthenstein und Wohlhusen und vom Amt Entlibuch bie Gemeinbe Schachen.

VIII. Brigade.

15. Regiment (Bataillone 43-45).

Bom Amt Williau bie Gemeinden Alberdwyl, Altburon, Altishofen, Dagmersellen, Eberseten, Ergolzwyl, Eitiswyl, Fischedh, Gettnau, Großbietwyl, Langnau, Rebifon, Ohmstall, Rieberzwyl, Pfaffnau, Neiben, Richenthal, Roggliswyl, Schöp, Uffiton, Wyfon und Zell.

Bom Amte Surse bie Gemeinben Buron, Gich, Geuensee, Gungwyl, Knutwyl, Kulmerau, Mauensee, Münster, Nottwyl, Oberfirch. Pfeffison, Rifenbach, Schenkon, Schlierbach, Schwarzenbach, Sempach, Sursee, Triengen, Willifof und Winiton; vom Amt Willsau bie Gemeinten Buchs, Kottwyl und Wauwyl.

Amt hochberf und vom Umt Surfee bie Gemeinden Reuborf, Reuentirch und hilbierieden.

16. Regiment (Bataillone 46-48).

Umt Lugern.

Ranton Unterwalben. Ob bem Balb und nib bem Balb.

Ranton Bug.

V. Division.

IX. Brigade.

17. Regiment (Bataillone 49-51).

Ranton Solothurn.

18. Regiment (Bataillone 52-54).

Ranton Bafellanb.

Ranton Bafelftabt.

X. Brigabe.

19. Regiment (Bataillone 55-57).

Ranton Aargau. Bezirt Zofingen und vom Bezirt Rulm bie Gemeinden Golzifon und Schöftsand.

Bezirte Marau, Lenzburg und Rulm ohne bie Gemeinben Solzikon und Schöftland.

20. Regiment (Bataillone 58-60).

Begirte Rheinfelden und Laufenburg , und von Burgach bie Gemeinden Leibstatt, Gull und Reuenthal, und Leuggern.

Bezirke Brugg und Burgach ofne bie Gemeinden Leibstatt, Full-Reuenthal und Leuggern.

Bezirk Baben und vom Bezirk Bremgarten bie Gemeinben Tägerig, Reffelbach, Rieberwyl, Fifchbach, Goeliton, Eggenwyl, Byben, Rubolfsteiten und Bertfon;

ferner gehört gur V. Divifion Bataillon 99.

Begirt Muri und bie übrigen Gemeinben bee Begirte Brems garten.

(Fortfenung folgt.)

Ausland.

- (J.) Deutschland. (Schanzzeug ber Infanterie und Kavallerie.) Gine Berordnung bes Kriegsministeriums vom 3. Januar 1875 bestimmt: Das Schanzzeug foll sich in Zukunft wie folgt zusammensehen:
 - a. Tragbares Schangzeug. Bei einem Infanteriebatgillon:

200 fleine Spaten, 40 Beile; bei einem Ravallerieregiment fur I fonft bem nur zu berechtigten Borwurfe ausgesetht haben murbe, febe Gefabron 27 Beile.

b. Referves Schangzeug. Bet einem Infanteriebataillon: 54 große Spaten, 18 Kreughaden, 12 Merte, 27 Beile; bet einem Ravallerieregiment : 8 große Spaten, 6 Beile.

Tragemeise: Der fleine Spaten (Spitem Linnemann) wirb in einem Futteral an ber linten Seite bes Dannes, an einem über bie rechte Schulter und über ben Tornifter fortgehenben Trages riemen getragen. Das nach rechts und oben zeigenbe Stielenbe bes Spatens befindet fich zwischen bem gerollten Mantel und bem Tornifter.

Die Trageweise ber Beile bei ber Infanterie ift biefelbe wie bie ber Spaten.

Bebrauch und Urbungen. Der fleine Spaten ift fur bie Aus: führung leichterer Erbarbeiten, wie fie por ober in einem Befecht portommen tonnen, fowie fur ben Bebrauch im Bivouat bestimmt. Seine gescharfte Seite gestattet, ihn aushulfemeife auch an Stelle bes Beile ju gebrauchen.

Mis Spaten wird er in ber Regel fnieent gebraucht. Um foleunige Arbeiten burch bas Befchwerliche biefer Gebrauchemeife nicht aufzuhalten, muß mit turgen Ablöfungen gearbeitet werten.

Fur alle größern Arbeiten und fur folche in hartem over ftels nigem Boben wird bas Reserveschangzeug , bas fich jum größten Theil auf benjenigen Fahrzeugen befindet , melde ale fleine Bagage bie Truppentheile in ber Regel in bas Befecht begleiten, benutt.

Die Bilbung von Bionierzugen bei ber Infanterie bort auf, eine bauernbe Ginrichtung gu fein, und befchrantt fich fortan auf bicjenigen befonbern Falle, in benen fcmierige Arbeiten baburch geforbert werben tonnen, tag fie von folden Dannichaften aues geführt werben, welche vermoge ihrer Profession bagu besonbere gefchidt fint. Es wird hiefur in ber Regel ber Benügung tes Referve Changjeuge beburfen.

Der Bebrauch bes fleinen Spatens bagegen gur Berftellung von leichten Dedungen, Schubengraben u. f. w. ift allen Mannichaften ju zeigen und gelegentlich ber Truppenübungen anzumen: ben. Die Bahl ber hierbet ju benütenben Spaten wird in ber Regel 1 auf je 5 Ropfe ber Starte ber übenben Abtheilung fein,

Außerdem find alljahrlich bei ber Infanterie befondere Uebungen im Gelbpionierbienft vorzunchmen.

Defterreid. (Felbgefdutfrage.) Seit April poris gen Jahres ift bie Belbgefcupfrage in eine vollftanbig neue Bhafe getreten. Der Kommanbant ber f. t. Artillerie-Beugefabrit, Berr Beneralmajor Ritter v. Uchatius, hatte, geftust auf feine langjahrigen Erfahrungen ale Leiter ber Wefchutgiegerei, in Unregung gebracht, jur Erzielung einer homogeneren Daterie bie Broncegeschute in Coquillen ju gießen, wie bies icon feit langerer Beit in anberen Artillerien gefchieht, und nebfibem bie Bohrungewande burch Remprimirung ga barten, um baburch ben Befchuten eine fehr bebeutenbe Biberftanbefraft gu verleihen.

Alle etwaigen Bebenten unterbrudend und febe theoretifche Rentroverfe a priori ale muffig aus bem Sigungefaale verbannend, beschloß bas Militartomite ohne Bogern, die Propositionen bes Generale Uchatius zur probeweifen Erzeugung folder Defcubrohre hoheren Orte gur Annahme gu empfehlen, ba ja im Falle bes Gelingens hieraus gang außerorbentliche Bortheile für bas f. f. heer und fur ben Staat erwachsen mußten - benn abgeschen bavon , baß bie Möglichfeit ber Berwerthung eines großen Theiles bes icon vorhandenen Rohmaterials ein nicht gu unterschätenber pecuniarer Bortheil mare, murbe bie Rriegeper= waltung hieburch fowohl vom Auslande, wie auch felbft von ber inlantifden Privatinduftrie binfichtlich ber Robrerzeugung volltommen unabhangig werben.

Das Militarcomité tonnte fich jebech anbererfeite burch bie Beftrebungen bes genannten Generals ebenfowenig wie burch bie angebahnten Berfuche einzelner inlanbifder Gifenwerte gur Berftellung von beringten Bugitabltanonen in ber Fortfetjung ber Erperimente mit ben Rrupp'ichen Ranonen , beziehungeweife in ber vollftanbigen Ausbildung biefes Befchupfnftems fur bie Berhaltniffe ber öfterreichifchen Artillerie beirren laffen, weil es fich

baß ce bie Felogefcupfrage auf noch nicht realifirte Soffnungen bin in unverantwortlicher Beife verzögert hatte.

Much heute ift bas Militarcomité noch nicht in ber Lage, bes ftimmt zu erflaren, tag bas vom Generalmajor Ritter v. Uchas tius eingeschlagene Berfahren fur bie funftige Erzeugung neuer Felegefdubrohre geeignet fein wirb, ba von ben Broncerohren nach Uchatius' Methobe erft ein Gremplar bem Schiegversuche unters zegen werben tonnte.

Allerdings hat biefes eine Ranonenrohr bereits uber 2000 Schuß ausgehalten , ohne baß ce an feiner ben Rrupp'ichen Befcuben nahezu gleichen Schuppracifion viel eingebußt hatte, boch fann felbft bie fanguinifchefte Auffaffung biefer mit einem Robre ergielten ohne Zweifel überraschenben Resultate noch feinen Ber foluf fur bie funftige Befchaffung eines neuen Felbartilleriemas terfale gulaffen.

Es unterliegt teinem Zweifel, bag bie Uchatius'iche Dethobe gur Grzeugung von witerftantefabigen Broncegeichuben nach ben bieberigen Erfahrungen ju guten hoffnungen berechtigt ; allein es bleibt nech immer gu fonftatiren, ob es möglich fein wird, eine große Ungahl von Befdugen gleichmäßig und ebenfo miberftanbefabig zu erzeugen, wie tas versuchte Broberohr, - ob fernere bie auch bei biefen Broncerohren nach wenigen Schuffen jum Boricein tommenben Ausbrennungen ftete in folder Beife auftreten werten, baß fie wie bei bem einen Broberohre bie Chugrichtigfeit nicht wefentlich alteriren, und ob endlich überhaupt bie Roften ber Erzeugung, einschließlich ber fur lettere nothwendigen Ginrichtungen, in einem richtigen Berhaltniffe gu bem gelteferten Brobntte fteben.

Bieruber wird man erft bann einigermaßen urtheilen fonnen, wenn bie angeordnete Erzeugung von 10 Stud Broncerohren und beren Erprobung burchgeführt fein wirb. Berr General Uchatius ift auch entschloffen, in bie Fabritation ber 10 Robre erit bann einzugeben, wenn ibm bie wieberholten unter vericbiebenen Mobalitaten ausgeführten Brobeguffe folder Rohre bie Bewißheit gegeben haben werben , taß er bie richtige Dethobe jur möglichften Befchrantung ober jur ganglichen Befeitigung ber Ausbrennungen gefunden haben wirb, was befanntlich auch ohne Schiefverfuch aus ber Befchaffenheit bes Detalls beim Ab. breben und Bohren beurtheilt werben fann.

So fehr wir baher bie bieber erreichten Resultate mit Freube begrußen, find wir von ten fachmannifden Renntniffen und Erfahrungen bes herrn Generalmajore Ritter v. Uchatius zu fehr überzeugt, als bag wir glauben tonnten , er murte bie bier porftebent ausgesprochenen Unfichten nicht theilen.

Bir munichen baber, bag bie weiteren Bemuhungen bes orn. Benerale von eben foldem Erfolge wie bieber begleitet feien, und bag er fid bas große Berbienft erwerbe, bie ofterreichifche Artillerie in furger Beit mit neuen entsprechenben Relbgefcuben gu verfeben ; bas Berbienft bes orn. Generale wird ubrigens felbft baburch nicht gefchmalert werben, wenn ce fich herausftellen follte, bag bie gehartete Bronce fur Felbgefcute nicht in constanter Weife ben gehegten Erwartungen entspricht, ba wir ja noch immer in bie Lage tommen werten, von ber verbefferten Bronce einen fehr ausgebehnten Rugen rudfichtlich ber Erzeus gung von Batteries und Bertheibigungegefconen ju gieben.

(Mittheilungen bes t. t. Artillerie=Comite's.)

Rufland. (Commerlager 1874.) Gine gewaltige Anhaufung von Artillerie fant im vorigen Jahre im Lager von Dran im Bilna'fchen Militarbegirte ftatt. Es hatten fich ba. felbit in biefem Sommer jum erften Dale gleichzeitig 45 Bat. terien gur Bornahme ber Schicfübungen vereinigt, um nach Beendigung berfelben getrennt an ben Uebungen ber anderen Trups ven theilgunchmen. Die Schiegubungen begannen am 1. Dai alten Style. Trop ber bebeutenben Dimenfionen bee Schuffel: bes und ter Zwedmäßigkeit ber fonftigen Ginrichtungen mar es bei ber großen Angahl ber anwesenben Batterien nicht möglich, biefelben jeben Tag ichiefen gu laffen. Rach Beenbigung bes eigentlichen , jur Musbilbung ber neu eingestellten Mannichaften bestimmten Lehrschießens ging man zu bem Schießen im Befcctes verhaltniffe auf unbefannte Entfernungen und auf bewegliche, fowie verbedte Biele über, wobei ftets eine vollstandige Manoverbisposition zu Grunde lag.

Es will uns fait scheinen, taß auch bas Schießen auf unbetannte Entiernungen und im Geschieverbaltnisse in Rußland sewehl Scitens ber Artillerie als ber Infanterie nech eigeblich
größeres Gewicht gelegt wird als bei uns. Es werten biese für
bie friegerische Ausbildung so sehr wesentlichen Uebungen in einer
höchst spstematischen, fördernden Weise betrieben, so daß benn
auch die Resultate — nach ben offiziellen Berichten zu urtheilen
— als außerordentliche zu bezeichnen sind. So schossen bei einem Prüsungsschießen auf undefannte Entfernungen, bei dem sich
bei Gelegenheit der Anwesenheit des Beneralabjutanten Petaposs
sammtliche 45 Batterien bes Oran'schen Lagers gleichzeitig betheiligten, 21 Batterien "vorzüglich", und nur eine "nicht hinreichend."

Dabei waren bie Entfernungen febr betrachtlich und bie Schelben nur 6 Fuß boch, 30 Fuß breit.

Auch ber Kaiser nimmt jebe Gelegenheit wahr, um sich von ber Schießfertigkeit seiner Truppen zu überzeugen, und man kann mit Recht behaupten, daß die Brüfungsschießen als die Haupts memente ber verschiedenen Inspektionen betrachtet werden. So wohnte am 27. Juni alten Styls der Kaiser in Begleitung seis nes hohen Gastes, des Erzherzegs Albrecht von Desterreich, dem Brüfungsschießen bei, welches die Lintensompagnien der 3. Gardes, der 2. und 3. Grenadiers, der 4. und 7. Insanteriedivision, dess gleichen das 1. und 2. Sappeurbataillon auf dem Powonski'schen Felbe bei Warschau abhielten.

Seine Majestat wahlte aus sammtlichen Regimentern und selbstständigen Bataillonen je zwei Kompagnien, nämlich die 2. und 9. Kompagnien aus, und befahl den 2. Kompagnien aus der Einzelnordnung auf 600 Schritt, den 9. Kompagnien aber aus der Frontalausstellung auf 360 Schritt zu schießen.

Rach Beenbigung bes Schießens nahmen bie betreffenben Komspagnien hinter ben von ihnen beschoffenen Schelben Aufstellung und überzeugte sich nunmehr ber Kaiser vermittelft Inspektion ber Schelben von ben erreichten Resultaten, wobei biejenigen Kompagnien, welche "vorzüglich" und besser als "vorzüglich" geschoffen hatten, eines besondern Lobes gewürdigt wurden. Bon noch größerem Interesse, weil auf unbekannte Entfernungen und im Gegensahe zu den Linien-Kompagnien von den Schüpen-Kompagnien also Eitten vorgenommen, ist das am folgenden Tage ebenfalls unter Anwesenseit Seiner Majestat stattgehabte Rrobelchießen.

Es betheiligten fich an biefer Prüfung anfer ben Schügenkompagnien (pro Regiment brei) ber fünf bereits genannten Infanteriedivisionen, das 3. Schügenbataillon, die Regimenter der Barschauer Garbe-Ravalleriebrigade (Einzelnschießen), das 6. Dragonerregiment (Einzeln= und Salvenschießen), sowie die Donischen Kosakenregimenter Rr. 19, 21 und 25. Von ben ersten Schügens kompagnien jedes Regiments wurden die ersten halbzüge zum Schleßen und zwar auf die weitesten Distanzen bestimmt. Bon ben zweiten Kompagnien hatten die zweiten halbzüge auf mitte lere Distanzen, von ben britten die dritten halbzüge auf nahe Distanzen zu feuern. Von bem Schügenbataillon wurden vier Halbzüge ausgewählt, von benen zwei auf nähere, zwei auf weis tere, stets unbekannte Entsernungen ihr Feuer abgaben.

Nach beenbigtem Schießen wurden die Diftanzen gemessen und ergab es sich, daß die weiteste Entfernung 1000 Schritt, die mittlere 750, die nächste 450 Schritt betrug. Auf die weiteste Entfernung schoß am besten der erste Halbzug des St. Betersburger Grenadierregements (Chef Seine Majestat Kaiser Wilshelm) mit 50°/0 Tressern, was nach den darüber geltenden Prinzipien 28°/0 über "vorzüglich" repräsentirt. Auf die mittlere Entssernung, 750 Schritt, wies die besten Resultate die 2. Schüßenstempagnie des Kijew'schen Infanterieregiments Nr. 5 auf, die 83°/0 Tresser, d. h. 38°/0 mehr als "vorzüglich" erzielte, wähstend auf 450 Schritt wiederum eine Kompagnie des Betersburger Grenadierregiments (die dritte, Kapitan Majatschisch) den Preis davon trug. Fast sämmtliche Rugeln dieser Kompagnie gruppirten sich um das Centrum, was die gerechte Bewunderung

aller Anwesenben, namentlich auch bie ber zahlreichen fremblanbischen Offiziere, hervorries. Bon ben Kavallerietruppeniheilen wurten aus jetem ber Garbesavallerieregimenter Manuschaften in ber Stärke einer Eskabron, aus ben Donischen Kosakenregimens tern je zwei kombinirte Sotnien, und aus bem Dragoner-Regis mente zwei bergleichen Eskabrons zum Schießen ausgewählt. Die Barbe-Kavallerie schop, in Tirailleurs aufgelöst, auf 400 Schritt, die Kosaken und Dragoner entweber aus der Einzelordnung auf 400 Schritt ober vermittelst kommandirter Salven (!) auf 300 Schritt.

Es burften biefe Angaben genugen, um ben Berth barguthun, ber in Rufland auf bie Ausbildung im Schiegen gelegt wirb.

Bir tonnten tie angegebenen Beifpiele burch hinzufugung ber Resultate ber anderen Uebungslager noch bebeutenb vermehren, beschranten une jeboch auf bie von ben fremben, namentlich auch ben anwesenben preußischen Difizieren gemachte Bemertung, bağ eine fo rationelle, friegegemäße und alle Wesechteverhaltniffe umfaffenbe Ausbilbung im Gingeln- und Deffenfeuer nur in Rufland und zwar hauptfachlich in Folge ber Eriftenz ber großen Uebungelager angutreffen fet. Gelbftverftanblich tragen bie im Binter in ten Barnisonen taglich vorgenommenen Bielubungen, fowie bas Schießen mit ben burch General Dioffolow bergeftells ten und eingeführten Simmergewehren fehr viel gu ten erlangten trefflichen Resultaten bei, sowie anvererseits bem Anschauer, respebem Lefer unwillfurlich bie Bermuthung aufsteigen mag, baß auch in Rufland — bas Bapier geduldig ift und bei ben Besichtigungen trot aller Sorgfalt und Genaufgleit hier und ba ein fleiner Hocuspecus mit unterläuft. — Go rationell und grunblich bie ruffifche Infanterie ihre Schiegubungen betreibt , und fo viel Grund fie hat mit ben erreichten Resultaten gufrieben gu fein, fo ware es boch falic, annehmen gu wollen, baß fie ihr Beil einzig und allein in ber Wirtung bes Bewehrfeuers erblidt.

Im Begentheile wird bas Feuergefecht, bei bem bie Salve viel mehr als bei une Anwendung findet, nur als Ginleitung gu bem Choc mit bem Bajonnette angesehen, und obwohl man fich auch in Rufland sehr wohl ber größeren Wirksamkett ber mobers nen Feuerwaffen bewußt ift, wiegt bie Reigung, bem Gegner unter allen Umftanben tirett auf ben Leib zu geben, bei bem ruffifchen Solbaten entschieben vor. Es find tas Reminiscenzen an die Grundfage Sumarom's, und annlich, wie er einft in Ber-fon feine Leute auf die Anwendung feines Lieblings, des Bajons neis, und bie Bataillonssalve gewissermaßen "einfuchste", geschieht es auch heute wieber und zwar unter Zugrundelezung der von dem Epigonen Suwarow's, General Dragomirow, versagten "Anleitung zur Ausbildung der Aruppen für das Gesecht." Der Autor erwähnt in feinen viel befprechenen Schriften, bag ber ruffifche Solbat lieber in Maffe als in ber Ginzelordnung tampft: "man laffe ihm alfo feine Eigenthumlichteit und entwidele fie noch mehr — in Daffe ftirbt es fich luftiger als einzeln!" Den Ginwand, bağ bie porwiegende Unwendung bes Schubens gefechts burch bie größeren Berlufte begrundet fet, welche bie jegigen, weiter tragenden, ichneller und ficherer ichießenden Bes wehre einer Rolonne reip. einer gefchloffenen Linte gegenüber hervorbringen, weiet Gerr Dragomirom mit ber Bemerkung gus rud, die Sauptveranlaffung gur Bernachlaffigung bes Angriffes in geschloffener Ordnung und ber Salve lage barin, bag bie Dies giplin nicht ftraff genug fet und bie Fuhrer ihre Leute nicht ge-nug in ber Sand behielten, was ja gum Theil auch von unferen Dffizieren, 3. B. Campe, zugegeben wird. Um biese Dieziplin zu besestigen, reiche es nicht aus, bie Kompagnien, wie es bie Breußen 1870 — 71 thaten, auch im Fetblager auf Stellung, Briffe und langfamen Schritt ju brillen, fonbern man mußte ihnen die Wirtfamteit bes Auftretens in gefchloffener Daffe begreiflich machen und ihre Borliebe fur ben Bajonettampf Dann an Mann begunftigen.

Eine vortreffiche Suuftration ju bem eben Gefagten bietet ber Bericht eines Augenzeugen aus bem Lager von Benber.

Er schreibt: "Man konnte nicht umbin zu bemerken, daß bet ben Attaken im Allgemeinen ber geschlossenen Ordnung ein zu großes Gewicht beigemessen wurde. Die beim Beginne bes Masnövers vorgezogene Schühenkette wurde, wenn auch allmälig, so boch in zu unbedeutendem Maße verstärkt. Gemeinhin schickte man zur Berstärkung des Feuers auf nabe Distanzen in Linke oder Kolonne sormirte Reserven vor, die Salven abgaden, während welcher Zeit andere Reserven zur Aussührung des Borstößes in geschlessener Ordnung heranrücken. Fälle aber, daß der Anziss ausschlicht wurde Kritalleurs ausgesührt worden wäre, die sich, allmälig verstärkt, saft zur Konsisten, der geschlossenn Dresnung verdichten, sah ich bet den Greccitien und Manövern zu Bender niemals. Lagegen kam das Anhäusen von Reserven in der vordersten Linke zum Zwecke eines geschlossenen koces seit oft vor." (Jahrbücher, Märzhest 1875.)